

an Erziehung und gelehrter Bildung bezeugen die zahlreichen Klosterschulen, welche selbst in schlimmen Zeiten der Ueberflutung von Norden und Osten her ihr Dasein fristeten und an der Patriarchenschule und den blühenden Lehranstalten der patriotischen Bewohner von Ioannina einen geistigen Mittelpunkt besaßen. Reich durch Gewerbleiß und Handel, den Psarier, Hydräer, Korfioten, Chier und Smyrnaer fernerhin vermittelten, auch begünstigt von türkischen Paschas, die hier residirten und, von Venedig, England und Rußland überwacht, mit mildem Regiment die Interessen der Griechen förderten, trat diese Metropole von Epirus durch Hebung des Wohlstandes ihrer Gemeinden und durch Belebung des Sinnes für Bildung der Verwirklichung ihrer patriotischen Wünsche frühzeitig einen Schritt näher und durfte der Hoffnung Raum geben, einst an die Spitze Griechenlands zu treten. Den Ruhm der Ältern, von dem herrschenden Adelsgeschlecht der Angelos auf der Burg von Ioannina gegründeten Hochschule erneuerte die Stiftung der Μεγάλη Σχολή des Manuel Skiuma 1675, die unter Spyridon Triantaphyllos aus Corfu, Georgios Sugduris aus Ioannina<sup>53</sup>, und vornehmlich unter Bissarion Makris, dem Begründer einer altgriechischen, von Alexander Helladios umgearbeiteten Schulgrammatik, sich rasch entwickelte und durch Balanos Basilopoulos (ή Μυαλαναία seit 1723) umgebildet, ihren Glanz auf die edle Familie der Marutsis vererbte.<sup>54</sup>

22. Ein glaubwürdiger Zeuge dieses Fortschritts wurde der Gräkolateiner Alexander Helladios aus Larisa, gebildet auf Reisen und ausländischen Universitäten, in London, Oxford und längere Zeit auch in Deutschland, beider Sprachen gleich kundig und mit den höchsten Männern in Verbindung. Eine glückliche Fügung wollte, daß er in Karlsbad 1712 Peter dem Großen, dem Schildträger der orthodoxen griechischen Kirche, dem sein Hauptwerk gewidmet ist<sup>55</sup>, die Wahrheit der Interessen seines unglücklichen Vaterlands ans Herz legen durfte, wie die Zeit lehrte, nicht ohne Erfolg. Sein Buch, nächst der Kirchengeschichte des Meletios die Hauptquelle für die Kenntniß der damaligen Zustände in Kirche und Schule, in Literatur, Sprache und topischen Differenzen und von Lehrern der katholischen Kirche nicht unan-

<sup>53</sup> G. Sugduris Verfasser eines grammatischen Compendiums, Venedig 1763. 1781. 1795. und einer Logik nach Aristoteles, Wien 1792.

<sup>54</sup> Methodios Anthrakidis: P. Aravantinos in der Handb. IA', S. 86. — Den blühenden Schulen der Epiroten widmet eine besondere Aufmerksamkeit Paronias im Σχολιασμα S. 61 fg. nach Aravantinos Χρονογραφία της Ἡπείρου I, 220. II, 275 fg. Hierzu die Συστατικά γράμματα τῆς ἐν Ἰωαννίνοις Πατριαρχικῆς Σχολῆς, Wien 1806. — Ueber Bissarion Makris noch die Notiz von Aravantinos in der Handb. II", 185. Seine Grammatik, Σταχυολογία τεχνολογικὴ τῆς Ἑλλάδος, erschien Venedig 1686, zuletzt 1813.

<sup>55</sup> Status praesens ecclesiae orientalis orthodoxae, Graecorum defensori Υπερασπιστῆ, lat. et graece Norimb. 1714. Cf. J. Matth. Gesnerum De eruditione Graecorum, qui hodie vivunt, contra Alexandrum Helladium, natum Graecum, in Miscell. Academiae, Lips. 1716. Tom. II, p. 397 sq. Seine scheidographische Grammatik Aumerk. 38.